

HIGH-TECH IM OP: DER EXCIMERLASER ALS ALLROUNDER IM REFRAKTIVEN BEHANDLUNGSSPEKTRUM

Erfahrungen eines Neuanwenders

Welches waren für Sie die entscheidenden Argumente bei der Anschaffung des TENEO™?

Labjuhn: Der TENEO™ ist der Excimerlaser, der hinsichtlich der Hardwareentwicklung als letztes am Weltmarkt erschienen ist. Ich greife daher auf eine recht neue Hardwareplattform zu und freue mich, dass Verbesserungen über viele Jahre softwareseitig rausgespielt werden. Der zweite Punkt ist, dass wir hier in der Praxis räumlich relativ eingeschränkt sind. Der TENEO™ hat einen wunderbar geringen Platzbedarf. Außerdem hat er eine schöne, bequeme herausfahrende Liege.

Welche Behandlungen haben Sie bisher mit dem TENEO™ durchgeführt und wie zufrieden sind Sie mit den Ergebnissen?

Labjuhn: Wir führen eigentlich nur Trans-PRK-Behandlungen durch. Einfach aus dem Grund, dass ich da das größte langfristige Sicherheitsprofil sehe, durch die größtmögliche Vermeidung einer Keratektasieinduktion. Und wenn die Patienten vernünftig aufgeklärt sind, dass der Komfort die ersten ein bis drei Tage ein klein bisschen eingeschränkt ist, tolerieren sie das sehr gut. Am Ende haben wir somit ganz



Dr. Stefan Labjuhn,
Husum

prima Ergebnisse und sehr zufriedene Patienten.

Was gefällt Ihnen besonders gut am TENEO™?

Labjuhn: Besonders gut am TENEO™ gefällt mir, dass man die Patienten auf der Liege sehr bequem lagern und unter den Laser fahren kann. Außerdem macht der Laser keine zu starken

Geräusche während der Behandlung, sodass die Patienten nicht irritiert sind. Auch das Bedienkonzept mit dem Touchscreen ist selbsterklärend. Man kommt fast schon zurecht, ohne einen Blick ins Handbuch geworfen zu haben, unter anderem durch das bemerkenswert aufgeräumte Design.

Die Trans-PRK ist eine vergleichsweise junge Behandlungsmethode. Nutzen Sie diese gerne und sehen Sie eine Zukunft für diese Form der PRK?

Labjuhn: Wie bereits beantwortet: auf jeden Fall! Wie einige Kollegen und einige Unikliniken auch, bieten wir eigentlich nur die Trans-PRK an. Wir haben auch einen Femtosekundenlaser, könnten also auch eine Femtolasik anbieten. Zurzeit nutzen wir den Laser eben nur für die Trans-PRK und Phototherapeutische Keratektomie. Der Sicherheitsaspekt steht hierbei im absoluten Vordergrund. Wir haben keine Flap-

Komplikationen. Wir haben weniger Probleme, wenn wir Patienten mit einer dünnen Hornhaut haben. Wir behandeln hauptsächlich jüngere Leute, die eben noch viele, viele Jahrzehnte mit ihren Augen gut sehen wollen.

Wie schnell sind Sie mit der Bedienung des TENEO™ zurechtgekommen und wie finden Sie die Benutzeroberfläche des TENEO™?

Labjuhn: Die Benutzeroberfläche ist prima. Dies kombiniert mit der hervorragenden Unterstützung durch die Bausch + Lomb Mitarbeiter haben dazu geführt, dass wir von Anfang an super mit der Neuimplementierung zurecht gekommen sind.

Was halten Sie von Touch-Up-OPs mit dem TENEO™ nach Sonderlinsenimplantation?

Labjuhn: Das ist ein Grund, weshalb wir auch noch einen Excimerlaser angeschafft haben. In den letzten acht bis zehn Jahren ist der Anteil an Premiumlinsen weiter gestiegen. Hier kann es vorkommen, dass wir mit den teilweise auch nur leichten Abweichungen von der Zielrefraktion kein optimales Ergebnis erreichen und ein Touch-Up in vielen Fällen neben der Add-On-Linse ein geeignetes Verfahren ist, um die Patientenzufriedenheit zu optimieren.

Wie empfinden Sie das Zusammenspiel von TENEO™ und ACE™ - zum einen für Sie als Operateur, zum anderen für den Patienten?

Labjuhn: Die Voruntersuchung mit dem ACE™ läuft sehr schnell und

der Vorderabschnittsdiagnostik bei Bausch + Lomb wünschen Sie sich für die Zukunft?

Labjuhn: Für die Trans-PRK wäre es wunderbar, wenn wir den Epithelabtrag noch individualisieren könnten, sprich ein gutes Epithelmapping wäre hervorragend. Natürlich wäre darüber hinaus die Erweiterung auf topographie- und wellenfrontgesteuerte Behandlungsverfahren wünschenswert.

Auf welchem Level würden Sie aktuell die Excimerlaserchirurgie aufgrund Ihrer Ergebnisse mit dem TENEO™ einstufen? Ist überhaupt noch eine Steigerung möglich, zum Beispiel durch das topographiegesteuerte

Behandlungsprofil Octavius, das Bausch + Lomb kürzlich eingeführt hat?

Labjuhn: Wir sind bereits auf einem sehr hohen Niveau. Wobei Steigerungen durch eine topographie- oder wellenfrontgeführte Software möglich sind. Dies führt zu einer weiteren Optimierung der Ergebnisse und insbesondere auch Reduktion von Nebenwirkungen wie Blendungsempfindlichkeit und damit auch zu einer weiteren Steigerung der Zufriedenheit der Patienten.



TENEO™ Excimerlaser mit intuitiver Benutzeroberfläche und schwenkbarem Patientenbett

unkompliziert. In einer Untersuchung haben wir die notwendigen Behandlungsdaten und präoperativen Daten erfasst, die wir dann übers Netzwerk in den Laser einspielen können. Schon mal am Laser den Eingriff simulieren können, das funktioniert sehr gut. Eine Voruntersuchungstechnik auf Swept-Source-OCT-Basis ist meines Erachtens die genaueste Hardwareplattform, die man im Moment dafür nutzen kann.

Wie sieht für Sie die Zukunft der Refraktiven Chirurgie aus? Welche Weiterentwicklung des TENEO™ und

Mit freundlicher Unterstützung der Bausch + Lomb GmbH